KLEINE BEITRÄGE

DAS SEMINAR FÜR MISSIONSWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Innerhalb der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität (87 Würzburg, Sanderring 2) besteht seit einigen Jahren ein *ordentlicher Lehrstuhl für Missionswissenschaft* mit dem dazugehörigen Seminar. Offiziell ist es ein Lehrstuhl ausschließlich für Missionswissenschaft ohne weitere Fächerverbindung, also nicht Missionswissenschaft und Religionswissenschaft oder Missionswissenschaft und ökumenische Theologie, wie es an mehreren anderen Universitäten üblich ist.

Vorlesungen aus dem Gebiet der Missionswissenschaft gab es in Würzburg bereits seit 1924, und zwar aus dem Gedanken heraus, daß man den nicht wenigen Studenten der verschiedenen Missionsorden und -gesellschaften, die in Würzburg ansässig sind, und denen des Katholischen Missionsärztlichen Institutes, das ebenfalls in Würzburg seinen Sitz hat, die Möglichkeit einer sachgerechten Ausbildung bietet.

Die ersten Vorlesungen hielt der Begründer des Missionsärztlichen Institutes und frühere Apostolische Präfekt der Assam-Mission der Salvatorianer P. EDMUND CHRISTOPH BECKER, der in anbetracht seiner Verdienste 1928 zum Honorarprofessor ernannt wurde. Ihm folgte als außerplanmäßiger Professor der junge Benediktiner P. Dr. THOMAS OHM, der später durch viele missionswissenschaftliche und religionswissenschaftliche Werke bekannt wurde, besonders durch seine große Missionstheorie: „Machet zu Jüngern alle Völker!“ (Freiburg 1962). Thomas Ohm lehrte in Würzburg von 1932—1941, bis er von der Nazi-Regierung aus seinem Amte entfernt wurde. Aber bereits zwei Jahre vorher kam von München, wo 1939 die Katholisch-Theologische Fakultät zwangsweise von den Nazis aufgelöst worden war, Prof. Dr. JOHANN AUFHAUSER mit seinem Seminar, das stark religionswissenschaftlich ausgerichtet war, nach Würzburg. Er führte die missionswissenschaftlichen Lesungen und Übungen weiter bis zu seiner Emeritierung, ja noch bis 1951, wo er endgültig Würzburg verließ. Darauf verlegte das Bayerische Kultusministerium Lehrstuhl und Seminar wieder nach München. Dieses waren schlechte Jahre für die Missionswissenschaft in Würzburg, da das von Aufhauser aufgebaute Seminar mit seinen Bücher- und Diabeständen 1945 bei dem großen Brand der Stadt und Universität völlig vernichtet wurde. 1954—58 hielt vertretungsweise Prof. DDr. JOSEF HASENFUSS die notwendigsten Lehrveranstaltungen. Im Jahre 1958 konnte es die Theologische Fakultät Würzburg erreichen, daß ein eigener, zunächst außerordentlicher Lehrstuhl für Missionswissenschaft errichtet wurde, der mit dem soeben habilitierten Fachmann Prof. Dr. JOSEF GLAZIK MSC besetzt wurde. Dieser baute systematisch eine neue Seminarbibliothek auf und erarbeitete ein umfassendes Studienprogramm. Als er 1961 an die Universität Münster berufen wurde, trat P. Dr. B. WILLEKE OFM an seine Stelle, zunächst als Vertreter des Lehrstuhles, dann, nachdem ein ordentlicher Lehrstuhl errichtet worden war, ab 1966 als ordentlicher Professor der Missionswissenschaft.

Seitdem ist das *Seminar* räumlich wesentlich erweitert und Ausstattung und Personal erheblich vermehrt worden. Der Bücherbestand ist um mehr als das Dreifache gewachsen und umfaßt über 3000 Bände aus den Gebieten der Missionsbibliographie, Missionstheologie, der Missionsgeschichte der einzelnen Län-

der, davon die besten in den letzten Jahren publizierten Quellenwerke der Religions- und Völkerkunde. Die meisten europäischen missionswissenschaftlichen Zeitschriften sind vollständig vorhanden, ebenso eine Reihe von Zeitschriften aus Afrika und Asien. Schwerpunktmäßig ist die Dokumentation auf dem Gebiete der Ostasienmission etwas reichhaltiger, weil der derzeitige Vorstand zugleich ein vollausgebildeter Sinologe ist und bisher viel über chinesische Missionsgeschichte gearbeitet hat.

An *Forschungsprojekten* hat das Seminar gegenwärtig zwei, die nach 1966 begonnen wurden und sich auf die Geschichte der Mission in China beziehen. Zu diesem Zwecke wurden in europäischen Archiven Dokumente gesammelt, die bereits zwei wertvolle Archivsammlungen darstellen.

Das *Müllener-Archiv* ist der Erforschung des Lebens und Wirkens des ersten deutschen Missionsbischofs im China der Neuzeit gewidmet. Dieser ist der 1673 in Bremen geborene JOHANNES MÜLLENER, der in jungen Jahren nach Rom kam, von dort aus 1700 nach China ging und von 1716 bis zu seinem Tode 1742 Apostolischer Vikar in Szechwan (Westchina) war. Die Sammlung besteht aus rund 200 Originalbriefen und Handschriften dieses Mannes, die im Xeroxverfahren kopiert worden sind. Dazu kommen die bedeutendsten, zum Teil recht seltenen Druckwerke. Eine klare Abschrift der oft schwer lesbaren Dokumente wurde von den Mitarbeitern im Seminar als Gemeinschaftsarbeit erstellt. Die Sammlung steht Studenten für kleinere und größere Forschungen zur Verfügung.

Die zweite Sammlung ist das *Stumpf-Archiv* mit Materialien über den Jesuitenpater KILIAN STUMPF. Er wirkte von 1696—1720 am Kaiserhof zu Peking, nicht nur als Präsident des Kaiserlichen Astronomischen Amtes, sondern auch als Sprecher der Jesuiten (Visitator) im Ritenstreit. Das Seminar hat an ihm besonderes Interesse, weil er Würzburger war und an der Universität Würzburg seine Studien machte. Über Stumpf besitzt das Seminar ebenfalls eine reichhaltige Dokumentation in Faksimile, nicht nur seiner vielen Briefe aus China, sondern auch seiner Schriften, von denen die wenigsten ediert sind. Auch diese Dokumentation steht der Forschung zur Verfügung und hat bereits die Aufmerksamkeit anderer Universitäten erregt. Mehrere Studenten arbeiten an Projekten aufgrund dieser Dokumentationen.

Über die wissenschaftliche Tätigkeit des Seminars gibt eine Liste der in den letzten Jahren angefertigten Zulassungs- und Diplomarbeiten vielleicht das beste Bild. Die gewöhnlichen Seminararbeiten sind dabei nicht berücksichtigt. Bemerkenswert ist, daß bis 1969 von den jungen Theologen eine Abschlußarbeit verlangt wurde; seitdem an der Universität auch das Diplomexamen üblich geworden ist, tritt an die Stelle der Abschlußarbeit die wissenschaftliche Diplomarbeit. Diese Arbeiten sind im Seminar für Missionswissenschaft 50—80 Schreibmaschinenseiten stark und müssen in wissenschaftlich einwandfreier Form durchgeführt sein. Folgende Arbeiten wurden eingereicht:

1965: ANTON BAKKER: *Johann Müllener, Missionsbischof in China 1673—1742*. — Es war das Ziel dieser Arbeit, alles erreichbare, gedruckte und unveröffentlichte Material über Müllener zu sammeln und damit ein vorläufiges Lebensbild zu erstellen.

1966: FRANZ MANDL: *Kritische Zeugnisse über die Mission im Zeitalter des Kolonialismus*.

1967: KONRAD KÖRNER: *Das Verständnis der missionarischen Tätigkeit der Kirche nach Mt 28,18—20*. — Der Verfasser versucht, die Frage zu beantworten: Bietet Mt 28,18—20 eine wirkliche Begründung der Notwendigkeit der missionarischen Tätigkeit der Kirche?

1967: KARL HARRER: *Islam und Mission in Schwarzafrika*.

1967: RUDOLF SCHERBAUM: *Der Beitrag der Diözese Würzburg zur Weltmission*. — Eine Untersuchung über den gegenwärtigen Beitrag der Diözese Würzburg mit Ausschluß früherer Jahrhunderte. Sie wurde aufgrund eines Fragebogens, der an alle Diözesanstellen und Pfarrer geschickt wurde, erarbeitet.

1968: KURT TRÖSCH: *Die „Succincta Relatio“ des P. Kilian Stumpf*. — Eine ausgezeichnete Arbeit, in der eine unbekannte, im Bayer. Hauptstaatsarchiv zu München aufgefundene Schrift Kilian Stumpfs transkribiert und erläutert wird.

1969: HANS LUDWIG STEPHAN: *Michael Adalbero Fleischer (1874—1963), Missionsbischof in Südafrika*. — Ein erstes Lebensbild, das auf zahlreichen neuen Dokumenten beruht und das späteren Arbeiten eine brauchbare Grundlage bietet.

1970: Diplomarbeit von P. SIEGFRIED ELSNER OCD: *Die Karmeliten in Persien (17.—19. Jahrhundert)*. — Die deutsche Zusammenfassung eines Themas aus der Missionsgeschichte, die auf spanischen, italienischen und englischen Quellen beruht und eine gute Vorarbeit für eine größere Darstellung wäre.

Lizentiatsarbeiten

1968: SEBALD REIL: *Grundzüge einer Missionsgeschichte Sambias (1891—1966)*. — Eine erste katholische Missionsgeschichte Sambias, die in erweiterter Form als *Kleine Kirchengeschichte Sambias* veröffentlicht wurde (Münsterschwarzacher Studien, Band 7, Vier-Türme-Verlag / Münsterschwarzach 1969, 103 S.).

Doktordissertationen

1970: PETER BACHMANN: *Roberto de Nobili (1577—1656). Ein missionsgeschichtlicher Beitrag zum christlichen Dialog mit dem Hinduismus*. — Erscheint in Kürze in der Reihe „Monumenta Historica Societatis Jesu“ in Rom.

1971: OTHMAR NOGGLER: *400 Jahre Araukaner-Mission (1550—1958) unter besonderer Berücksichtigung der Missionsarbeit der bayerischen Kapuziner (ab 1896)*. — Eine monumentale Darstellung der Geschichte der Araukaner-Mission und Untersuchung ihrer Missionsmethoden.

In Vorbereitung:

PLACIDUS ALEMA (lic. theol., sudanesischer Weltpriester): *Missionsgeschichte des Sudans* (Arbeitstitel). — Eine erste Gesamtdarstellung der sudanesischen Kirchengeschichte, fußend auf Archivmaterial der Combonipatres in Verona.

SEBALD REIL OFMConv. (lic. theol.): *Kilian Stumpf, ein Würzburger Jesuit am Kaiserhof zu Peking*. — Eine Monographie aufgrund vieler Originalquellen, besonders aus dem Zentralarchiv der Jesuiten in Rom.

MEINRAD SAUTER: *Bischof Müllener, der erste deutsche Bischof der Propaganda Fide in China* (Arbeitstitel). — Weitere vergebene Diplomarbeiten beschäftigen sich mit der Entwicklung der Kirche in Kenya, Mali und Korea sowie der alten Missionsgeschichte Mexikos.

An auswärtigen Missionswissenschaftlern besuchten kürzlich das Seminar: Prof. Dr. HANS WERNER GENSCHEN/Heidelberg, der in einem Gastvortrag über das „Missionsdekret des II. Vatikanums in evangelischer Sicht“ sprach. — Prof. Dr. HEINRICH DUMOULIN SJ von der Sophia-Universität in Tokyo erhielt den Ehrendoktor der Theologie und hielt einen Vortrag: „Christlicher Dialog mit dem Buddhismus“, der in der ZMR 55 (1971) 161—170 erschienen ist. Im Mai 1971 besuchte Prof. Dr. ARNULF CAMPS OFM von der Katholischen Universität Nimwegen die Universität Würzburg auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und hielt eine Gastvorlesung über „Mission und

Entwicklung“ und ein Seminar über „Mission und Ökumenismus“. — Schwester SCHRADDHANANDA aus dem Vinoba Bhawe-Kloster in Paunar (Indien) hielt einen Vortrag über „Monastisches Leben in einem Hindu-Frauenkloster in Indien“.

Die *Lehrveranstaltungen* konnten in den vergangenen Jahren mit einer Durchschnittszahl von 30 Hörern ungestört aufrecht erhalten werden, obwohl wegen des Rückgangs der Berufe in den Missionsgesellschaften der Typ der Hörer sich stark gewandelt hat. Das Vorlesungsprogramm erstreckte sich im allgemeinen auf zwei Jahre und enthielt zumeist vier Wochenstunden Vorlesungen pro Semester mit einem zweistündigen Seminar. Dazu kam ein Oberseminar für Doktoranden und Fortgeschrittene in freier Form. In jedem Semester wurde durchschnittlich eine Vorlesung über Missionstheorie, eine über Missionsgeschichte und eine über Missionsmethode gehalten. Vorlesungen in der *Missionstheorie* boten „Grundfragen der Missionstheologie“ (2stündig), die sich mit der veränderten Situation der Mission auseinandersetzten, und eine Diskussion des Problems der einheimischen Theologie in den Missionsländern. — In der *Missionsgeschichte* wurden Schwarzafrika, der indische Subkontinent, China, Japan und Korea behandelt. — Die Themen über *Missionsmethode* umfaßten: „Kirche in nichtabendländischen Kulturen“, „Taufe in den Missionsländern“, „Mission auf dem II. Vatikanischen Konzil“, „Kritik Rotchinas an der christlichen Mission“.

Breiten Raum nahmen die Vorlesungen zum Dialog mit den nichtchristlichen Weltreligionen ein. Besonders behandelt wurde der Dialog mit dem Islam, dem Hinduismus und dem Buddhismus. In den Seminarübungen wurde auf die wissenschaftliche Schulung großer Wert gelegt. Themen der Seminare in jüngster Zeit waren: „Probleme der Missionstheologie“, „Moderne Missionszyklen“, „Religionssoziologische Probleme der Mission“, „Mission und Ökumenismus“. Ein vereinzelt, besonders gutes Oberseminar galt der Missionsgeschichte der alten orientalischen Kirchen.

Auch in Würzburg stellt sich das Problem, wie das Studium der Missionswissenschaft den gewandelten Verhältnissen des Theologiestudiums angepaßt wird. Neu ist in der theologischen Ausbildung die Einführung des Schwerpunktstudiums. Danach kann ein Theologiestudent nach der Diplomvorprüfung sich in Missionswissenschaft spezialisieren, damit wird es zum Haupt- und Prüfungsfach. Hier müssen Überlegungen einsetzen, wie ein moderner Ausbildungsgang für solche Kandidaten gestaltet werden muß.

Obwohl das Seminar für Missionswissenschaft in Würzburg Teil der Katholischen Theologischen Fakultät ist, besuchen auch nichtkatholische Studenten Vorlesungen und Seminare. In den letzten Jahren hat das Studium eine bewußt ökumenische Ausrichtung bekommen, was sich besonders an der Vermehrung der Literatur über evangelische Missionsarbeit zeigt.

Bernward H. Willeke